

Berner Zeitung 26.02.15

Vorgeschmack auf die Monteverdi-Premiere

Barockkonzert Die Camerata Bern. Oder doch nicht? Die Truppe, die gestern Abend im ausverkauften Kossi-Saal zu hören war, glich mitunter eher einer Band – einer «Ba-Rock-Band» um genau zu sein. Die Camerata Bern spielte sich quer durch die Epoche, vom Frühbarock Claudio Monteverdis (1567-1643) bis zu den späten Barockklängen Francesco Geminiani (1687-1762). Es war ein abenteuerlicher, fast schon überlanger Trip von Italien nach Deutschland, Frankreich, England und wieder zurück. Und es war ein Konzertabend, der ganz von der Ausstrahlung von Enrico Onofri lebte. Der italienische Geiger und Barockspezialist führte die Camerata nicht zum ersten Mal mit viel Sinn für Klangrhetorik und Klangschmuck, und er brachte eine drahtige Eleganz zum Ausdruck, die sich auf das Ensemble übertrug. Beim Kehraus in der «Folia» von Geminianis Concerto Grosso d-Mollo, op 2, war alles versammelt, was den Auftritt ausmachte – Zorn und Zärtlichkeit, Kraft und Präzision. Es war – was die Instrumentalbesetzung betrifft – auch ein vielversprechender Vorgeschmack auf die Monteverdi-Premiere am Sonntag: Neben den üblichen Streichern, neben Flöte und Trommel, bot die Camerata Bern eine Continuo-Gruppe mit Cembalo, Orgel und zwei Theorben auf, die der Musik eine enorme Farbigkeit verlieh.
Mei

Opernpremiere: So, 1.3., 18 Uhr, Stadttheater Bern. www.konzerttheaterbern.ch.